

ICTWirtschaft

2/2020



Portrait:
Andreas Wisler von Hobby zum Beruf

Digitalisierung:
Umdenken in die Digitalisierung

Cyber Security:
Risiken im Home Office



Andreas Wisler durch eine Idee zum erfolgreichen Unternehmer.

Frage 1) Sehr geehrter Herr Wisler, im Jahr 1999 haben Sie mit 2 Studien Kollegen die Firma gegründet, wie kam es zur Idee der Firmen Gründung? War es dazumal so, weil das Millennium vor der Tür stand oder dass der IT-Kollaps drohte?

Der Grund war ganz ein anderer. Wir überlegten uns, wo gehen wir am Wochenende in den Ausgang.

Im Internet gab es noch nichts. Wir waren die ersten in der Schweiz mit einer Ausgehtipp-Plattform. Wöchentlich habe ich aus der Zeitung das Kino-Programm abgetippt, wir veröffentlichten Restaurants, Bars, Pubs und viele weitere Freizeitaktivitäten, wie zum Beispiel Minigolf.

Sehr schnell wurden wir angefragt, ob wir nicht auch für Firmen Homepages erstellen könnten. So wurde die GO OUT Production GmbH gegründet. Nach dem Studium wollten wir dies aber nicht mehr weiter ver-

ICT im Gespräch mit Andreas Wisler

folgen. Da uns das Thema der Informationssicherheit sehr reizte, wurde dies der Mittelpunkt des Unternehmens.

Seit 2001 führen daher IT-Security Audits, Penetration Tests, Beratungen und Schulungen durch. Während all der Jahre immer Hersteller- und Produkteneutral.

Frage 2) Wie ich aus Ihrem Portrait entnehmen konnte war es so, dass Sie Ihr Hobby zum Beruf machten, was war Ihre Motivation dazu gewesen?

Die Informationssicherheit faszinierte mich schon während des Studiums. Mein damaliger Dozent konnte das Thema mit viel Engagement vermitteln.

Auch in der Freizeit setzte ich mich mit den verschiedenen Facetten auseinander. Seit über fünf Jahren begleite ich Firmen zur ISO 27001 Zertifizierung.

Ich denke, meine Kunden spüren, dass mich dieses Thema interessiert und ich auch über ein grosses Wissen verfüge, welches ich gerne weitergebe.

Frage 3) Als Ich Ihre Ausbildungen und Abschlüsse durchgelesen habe, ist mir ein besonderer Lehrgang aufgefallen, und zwar das EC-Council Certified Ethical Hacker (CEH). Kann man dazu sagen, dass Sie die andere Seite kennen lernen wollten?

Zu diesem Zertifikat kam ich mehr per Zufall. Ich unterrichtete einige Jahre bei der Digicomp Informationssicherheit. Ende Jahr waren noch Gutscheine für die Prüfung übrig.

Da diese nur noch zwei Wochen gültig waren, durfte ich einen übernehmen und meldete mich gleich zur Prüfung an. Da ich bereits Erfahrung durch diverse Penetration Tests und Audits hatte, bestand ich diese Prüfung mit einem sehr guten Resultat.

In meinem Beruf ist es wichtig, auch die Gegenseite zu kennen. Was für Werkzeuge werden eingesetzt?

Wie ist das Vorgehen? Was kann ein Hacker sehen? Mit all diesen Informationen kann der Schutz des Unternehmens angepasst werden.

Frage 4) Wenn man Ihren Werdegang weiterliest, fällt einem auf, dass Sie Ihre Energie in vollen Zügen genießen somit kommt das Privatleben nicht zu kurz?

Ich werde immer wieder gefragt, woher ich die viele Zeit habe. Ein gutes Zeitmanagement gehört hier sicherlich dazu. Die Familie kommt nicht zu kurz, auch ein Papi-Tag pro Woche gehört unbedingt dazu.

Daneben habe ich Zeit für Ausdauersport. Mir hat es das Laufen angetan, auch Marathons und einige Triathlons konnte ich finishen.

Frage 5) Nun kommen wir zum Thema Covid 19 und das Thema Home Office, wie schätzen Sie die IT Sicherheit in der Schweiz ein und inwiefern hat das Umdenken zur Digitalisierung durch die Pandemie geändert?

Vielen Firmen war gar nicht bewusst, dass auch im Home Office gearbeitet werden kann. Einige Vorgesetzte hatten das Gefühl, dass zu Hause nur gefaulenzt wird.

Der Lockdown hat hier ein anderes Bild gezeigt. Die IT-Sicherheit ist aber garantiert zu kurz gekommen. Ohne entsprechende Weisungen und Schulungen wissen die Mitarbeitenden gar nicht, auf was sie achten müssen.





Ich vermute, der Datenschutz und die Informationssicherheit wurden oft verletzt. Daher ist es nicht verwunderlich, dass auch die Hacker vermehrt die Home User im Visier haben.

Die goSecurity hat schon in den ersten Tagen kostenlose Checklisten für die Firmen, aber auch für die Personen zu Hause veröffentlicht. Diese wurden sehr geschätzt und vielfach heruntergeladen.

Für die Digitalisierung war dies der fehlende Funke.

Ich spüre bei verschiedenen Firmen, dass die Möglichkeit, agiler zu arbeiten nun ein Thema ist. Hier wird noch einiges spannendes auf uns zu kommen.

Frage 6) Wie kann die KI Technologie KMU's in Zukunft unterstützen?

Die KI wird unser Leben verändern. Gerade einfache Tätigkeiten werden nach und nach durch Computer ersetzt.

Die KI wird uns bei Entscheidungen unterstützen. In der Regel merken wir gar nicht, dass hinter einem Prozess noch KI-Technologie steckt.

Frage 7) Sie sind seit 1 Monat ISO 27701, ich habe dazu recherchiert. Nach dem vielen Durchlesen hat mit der Kopf geraucht. Können Sie uns kurz erklären was diese ISO Zertifizierung bedeutet? Seit August 2019 gibt es die ISO 27701. Es ist ein Zusatz zur ISO 27001, bei welcher ein Informationssicherheitsmanagementsystem aufgebaut wird.

Die 27701 behandelt den Datenschutz. Anforderungen, die wir bereits aus der DSGVO kennen, werden hier adressiert und mir konkreten Massnahmen versehen. Damit können die Anforderungen an den Datenschutz nachweislich umgesetzt werden.

Letzte Frage) Wie sehen Sie das Verständnis der Schweizer KMU's in der Zukunft der Digitalisierung?

Die Digitalisierung gehört zu unserem Leben dazu. Auch wenn vielleicht Angst davor vorhanden ist, aufhalten lässt sie sich nicht. Daher sollte jeder sich damit beschäftigen und schauen, wie sich die Digitalisierung im eigenen Business optimal nutzen lässt.